

Initiative Feldhausen
Bernd Maaßen
Grüner Weg 20
46244 Bottrop-Feldhausen

Bottrop, 28. Juli 2020

Oliver Mies
Bezirksvertreter Kirchhellen
& Ratsherr

o.mies@fdp-bottrop.de
www.fdp-bottrop.de

FDP Bottrop
Horster Straße 34b
46236 Bottrop

T: 02041 4056243

Ihre Anfrage zur künftigen Entwicklung Feldhausens

Sehr geehrter Herr Maaßen,
sehr geehrte Damen und Herren.

Bezug nehmend auf Ihre Anfrage vom 22. Juni 2020 und meine Vorab-Stellungnahme vom 3. Juli 2020 möchte ich Ihnen heute, wie besprochen, meine Antworten zu Ihrem umfangreichen Fragenkatalog zukommen lassen. Ich hoffe, dass ich Ihnen damit weiterhelfen und Ihnen eine Vorstellung meiner Arbeit für unsere Gemeinde und meiner politischen Auffassungen sowie die meiner Bottroper FDP geben kann.

Zunächst möchte ich zum Ausdruck bringen, wie bemerkenswert umfangreich ich Ihre Ausarbeitungen zur Eingabe zum Bebauungsplan 97 finde. Ich werde mich bemühen, Ihre Fragen möglichst klar zu beantworten, um Ihrer Vorarbeit gerecht zu werden und meine bzw. die FDP-Sicht der Dinge deutlich zu machen.

Um das Ganze übersichtlicher zu gestalten, habe ich Ihre Fragen jeweils den Antworten noch einmal vorangestellt. Da Sie mich persönlich angeschrieben haben, erhalten Sie die Antworten, die meine persönliche Meinung abbilden. Die Antworten treffen aber auch auf Zustimmung innerhalb meiner FDP-Ratsgruppe und der Bottroper FDP, der ich diese vorab zur Kenntnis vorgelegt habe.

1) Ihre Partei hat in der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Umweltschutz am 10.09.2019 für den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 97 „Hohes Feld/ Am Kuhberg“ gestimmt. Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für eine weitere reine Wohnbebauung in Feldhausen?

Meine Auffassung ist es, dass man Ideen und Projekten nicht grundsätzlich und von vornherein ablehnend gegenüberstehen darf. Erst nach Abwägung aller eingebrachten Argumente sollte eine positive oder negative Entscheidung fallen – und das Ganze auf einer möglichst breiten demokratischen Basis.

Aus diesem Grund stimme ich grundsätzlich mit Blick auf Stadtplanung und die damit verbundene Entwicklung von Ortsteilen/ Quartieren und von Industrie- und Gewerbeflächen für den jeweiligen Aufstellungsbeschluss. Denn erst dieser macht den Weg frei für ein umfassendes Verfahren, das nicht nur Politik, Verwaltung und Antragsteller, sondern auch die Öffentlichkeit – und damit eine zusätzliche Sicht der Dinge – in das weitere Vorgehen und letztlich auch in die Entscheidungsfindung einbindet.

Wie bereits vorab für den vorliegenden Bebauungsplan Nr. 97 in meiner ersten Stellungnahme dargestellt, haben nun im Zuge des Verfahrens alle Interessierten/ Betroffenen sowie alle Träger öffentlicher Belange die Möglichkeit, ihre Pro- und Contra-Argumente einzubringen und damit die politische Diskussion zu fördern. Die Vorgenannten müssen gehört werden und ihre Stellungnahmen werden den Entscheidern zur Kenntnis gebracht.

Auf dieser Grundlage wird über den Bebauungsplan Nr. 97 „Hohes Feld/ Am Kuhberg“ entschieden.

Um aber auf Ihre Fragestellung einzugehen – Was spricht aus meiner Sicht für eine weitere reine Wohnbebauung in Feldhausen? Ihre Frage mit der Formulierung „reine Wohnbebauung“ zeigt mir auf, dass Sie sich für Feldhausen eher eine andere Bebauung wünschen – weniger Wohnen, mehr Angebote für Handel. Diese Vorstellung setzt voraus, dass es Interessenten für gewerbliche Flächen gibt, die man, um die Nachfrage zu decken, ausweisen müsste. Die gab es in den vergangenen Jahren nicht und gibt es auch aktuell nicht.

Wohl aber eine generelle Nachfrage nach Wohnraum, die auch aus Feldhausen selbst gestützt wird. Die kann meiner Meinung nach durch eine sich wie auch immer darstellende abschließende Bebauung im Bereich „Hohes Feld/ Am Kuhberg“, ggfls. durch das Schließen von Baulücken im Ortsgebiet bedient werden.

Ansonsten sehe ich eine weitere Bebauung in Feldhausen kritisch, weil der Ortsteil seinen Charme verlieren würde. Weitere Argumente folgen bei der Beantwortung kommender Fragen.

2) Herr Oberbürgermeister Tischler und Herr Bezirksbürgermeister Schnieder ließen in der Vergangenheit verlauten, dass es in nächster Zeit keine Bebauung in Feldhausen geben solle und sie stattdessen die Erschließung von Wohngebieten in Grafenwald favorisieren würden. Wie steht Ihre Partei zu den Aussagen der beiden Amtsträger in der Vergangenheit?

Mit dem bestehenden Bebauungsplan Nr. 97 „Hohes Feld/ Am Kuhberg“ gab es schon längere Zeit die Aussicht, dass der Eigentümer der Flächen über kurz oder lang von seinem Recht zur Umsetzung seiner Baupläne Gebrauch machen wird. Erst durch den Weiterverkauf der Bauflächen und eine andere Interessenlage des neuen Eigentümers wird jetzt über die Veränderungen am Bebauungsplan gesprochen.

Inwieweit Oberbürgermeister Bernd Tischler und Bezirksbürgermeister Ludger Schnieder irgendwelche Aussagen über dieses Plangebiet gemacht haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Meines Erachtens kann sich das nur auf weitere, zusätzliche Neubaugebiete beziehen. Hier liegen mir derzeit keine Informationen vor. Auf Nachfrage hat die Verwaltung weitere Pläne verneint.

Im Gegensatz dazu bemühen sich die politischen Gremien um Lösungen für Grafenwald. Hier besteht der Wunsch nach zusätzlichem Wohnraum. Doch nicht um jeden Preis. Im Zuge unserer politischen Arbeit hat die FDP im Schulterschluss mit anderen Fraktionen im Stadtrat beispielsweise das Neubaugebiet Vossundern in Grafenwald verhindert, da die ins Auge gefassten Flächen gänzlich ungeeignet sind, um günstiges Bauland zu schaffen. Stattdessen haben die Gremien andere Flächen ausgemacht, die mit Aufstellung des neuen RVR-Regionalplans Ruhr zu Flächen für Wohnbebauung werden können. Bis man hier über Bebauungspläne sprechen kann, werden aber noch einige Jahre ins Land ziehen.

3) Wie steht Ihre Partei zur ungleichen Entwicklung der Ortsteile Grafenwald, Kirchhellen und Feldhausen?

Wenn man in Bottrop von Kirchhellen spricht, gehören Feldhausen und Grafenwald dazu. Historisch gesehen sind Grafenwald und Feldhausen Ortsteile der Gemeinde Kirchhellen wie Ekel, Hardinghausen, Holthausen, Kirchhellen Mitte und Overhagen. Während heute fünf der ursprünglichen Ortsteile sozusagen in dem Namen Kirchhellen aufgegangen sind, haben sich Feldhausen und Grafenwald nach der Eingemeindung eine eigene Identität – allein auch beim Blick auf Ortseingangsschilder – erhalten.

Ich denke nicht, dass man von ungleicher Entwicklung sprechen kann, da schon Bevölkerungsbedingt ganz andere Voraussetzungen gegeben sind (Feldhausen (rund 1.850

Einwohner), Grafenwald (rund 5.500 Einwohner), Kirchhellen (rund 13.100 Einwohner)). Dass sich verkehrsbedingt Industrie und Gewerbe im Bereich der Autobahn ansiedeln, ist nachvollziehbar. Dass sich Gewerbe und Handel gut erreichbare zentrale Orte suchen, ebenfalls.

4) In Feldhausen gibt es keine Nahversorgung. Es existiert weder ein Lebensmittelgeschäft noch eine Bäckerei, Apotheke oder Arztpraxis. Grundschule und Kindergarten sind zurzeit überlastet. Welche politischen Initiativen haben oder werden Sie anstoßen, um die infrastrukturellen Probleme des Ortsteils Feldhausen zu lösen?

Hier stehen wir vor einem Problem, das uns seit Jahren beschäftigt. Mit Wegbrechen der Nahversorgung an der Kapellenstraße gab es immer wieder den Wunsch nach einem Lebensmittel. Nachfragen bei den Versorgern haben aber ergeben, dass Feldhausen aus deren Sicht eine zu geringe Einwohnerzahl ausweist und ein entsprechender Markt dort nicht wirtschaftlich geführt werden kann. Umkehrschluss – mehr Einwohner... Selbst Ortsteile mit mehr als 5.000 Einwohnern haben aber keinen eigenen Lebensmittel.

Wollen wir Wachstum bis an die magische Marke, was eigentlich utopisch ist, oder nehmen wir in Kauf, dass nicht nur die Einwohner Feldhausens in Kirchhellen einkaufen, denen der Tante-Emma-Laden im Ort zu teuer war? Ärzte und Apotheker wählen ihre Niederlassungen ebenfalls nach der Größe des Einzugsgebietes aus. Mit wie vielen Patienten kann man täglich rechnen in einem Ortsteil mit 1.850 Einwohnern? Kann man davon einen Betrieb mit Raum- und Personalkosten aufrechterhalten? Im südlichen Bottroper Ortsteil Welheim gibt es jetzt seit gut fünf Jahren keine Apotheke mehr. Welheim hat 4.500 Einwohner.

Direkten politischen Einfluss können wir als FDP bzw. als Ratsvertreter im Bereich Kindergarten und Grundschule nehmen, da hier die Stadt Hauptverantwortung trägt. Und hier legen wir auch in Zukunft unsere Schwerpunkte. Mit Blick auf die Nachfrage in der U3- und Ü3-Betreuung können wir durch Anträge und in direktem Gespräch mit den zuständigen Stellen auf Defizite hinweisen und Abhilfeleistungen anstoßen. In Sachen Schule sprechen wir über den zuständigen Ausschuss mit und geben unsere Meinung für die künftige Schulentwicklung dezidiert weiter.

In der Grundschule Feldhausen gibt es derzeit Corona-bedingt personelle Probleme. Hier arbeitet der Schulträger intensiv an Lösungen, über die wir uns informieren lassen.

Auch bauliche Veränderungen haben wir im Blick. Nach Rückbau des Flüchtlingsheims wird eine für Feuerwehr und Kindergarten interessante Fläche frei, auf der wir Gestaltungsmöglichkeiten nutzen müssen. Hierzu werden wir entsprechende Vorschläge

machen. Wehren werden wir uns dagegen gegen die Pläne der SPD, die für die Fläche am Liboriweg/ Ecke Kapellenstraße schon seit einigen Jahren Pläne für Sozialen Wohnungsbau vorsieht.

5) Befürworten Sie die Ausweisung von Wohngebieten (mit der Zielgruppe junge Familien) trotz fehlender Kindergarten- und Schulplätze? Wird ihre Partei der Erschließung weiterer Wohngebiete in Feldhausen zustimmen, obwohl offensichtlich Schul- und/oder Kindergartenplätze für die zuziehenden Familien fehlen?

Wie bereits in Antwort zu 1) ausgeführt, sehen wir die Ausweisung von zusätzlichen Wohngebieten in Feldhausen kritisch und werden keine Schritte unternehmen, für weitere Neubaugebiete in Feldhausen zu werben. Auch wenn das heißt, dass eine infrastrukturelle Entwicklung von Handel im Grunde so nicht möglich sein wird. Für die Zielgruppe „Junge Familien“ engagiert sich die FDP derzeit im Ortsteil Grafenwald, da hier der Bedarf deutlich höher ist.

Sollte es zu einer verstärkten Nutzung von Baulücken in Feldhausen kommen und sich dadurch die Nachfrage nach Kindergarten und Schule erhöhen, setzen wir uns für eine Weiterentwicklung am Standort Hövekesweg ein, um Kapazitäten zu schaffen.

6) Sehen Sie eine zwingende Notwendigkeit für öffentlich geförderten Wohnungsbau in Feldhausen, auch vor dem Hintergrund der fehlenden Nahversorgung?

Nein, das sehen wir nicht. In den vergangenen Jahren habe ich persönlich als FDP-Bezirksvertreter und als Ratsherr gegen entsprechende Planspiele der SPD mobil gemacht und bei jeder Gelegenheit Gegenposition bezogen. Nach Auffassung der FDP macht öffentlich geförderter Wohnungsbau nur da Sinn, wo sowohl die verkehrlichen als auch die infrastrukturellen Voraussetzungen vorhanden sind.

7) Können Sie eine weitere Überlastung des unzureichenden Abwassersystems in Feldhausen politisch verantworten?

Schon zu Zeiten des Feldhausener CDU-Bezirksvertreters Günter Klost, und das liegt mehr als ein Jahrzehnt zurück, habe ich für meine FDP im Bezirk die Auffassung vertreten, dass die zuständigen Behörden für alle Maßnahmen ausführlich darlegen müssen, wie Abwasser, aber auch Regenwasser so abgeführt werden, dass den Einwohnern in Feldhausen kein Schaden entstehen kann. Sowohl in der Bezirksvertretung Kirchhellen, als auch in den zuständigen Ausschüssen und im Stadtrat fordert die FDP zudem seit mehr als zehn Jahren nicht nur ein Wasserkonzept, das trägt, sondern auch ein Verkehrskonzept für Feldhausen, dass die Verwaltung, obwohl von Oberbürgermeister Bernd Tischler avisiert, von den großen Bottroper Ratsparteien klein gehalten, bis heute nicht vorgelegt hat.

8) Welche Initiativen haben oder werden Sie anstoßen, um Feldhausen zu einem klimafreundlichen Stadtquartier zu entwickeln, wie es die „Innovation City“ Kampagne propagiert?

Anfang November 2010 wurden Teile Bottrops zum Pilotgebiet für die InnovationCity Ruhr. Seitdem wird in dem „Labor Bottrop“ demonstriert, wie ein klimagerechter Stadtumbau unter Berücksichtigung der Sicherung des Industriestandorts aussehen kann. Konkret sollen die CO₂-Emissionen halbiert und die Lebensqualität gesteigert werden. Ende dieses Jahres soll das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Nicht aber, ohne das es weitergeht. Das Konzept wurde inzwischen auf 20 Ruhrgebiets-Quartiere übertragen, nicht aber auf den Bottroper Norden, sprich Kirchhellen, Grafenwald und Feldhausen, aber auch nicht auf Fuhlenbrock, Vonderort und den kalten Eigen sowie Teile Welheims.

Hier sind wir in ständiger Diskussion mit Stadtspitze und Verwaltung, die inzwischen eine weitere Ausbreitung wünschen. Konkrete Termine gibt es aber noch nicht.

Im Gegensatz zu anderen Fraktionen sind wir aber dagegen, dass die Fortsetzung des Projekts komplett zu Lasten des städtischen Haushalts geht. Aufgabe der Verwaltung muss es auch sein, die notwendigen liquiden Mittel in weiten Teilen über Fördergelder zu beschaffen.

9) Hohe Straßenausbaukosten bedrohen die Existenzen vieler Feldhausener Bürger. Wir fordern, dass die Investoren die Existenz gefährdenden Straßenbaubeiträge übernehmen. Wie steht Ihre Fraktion zu dieser Forderung?

Ich beschäftige mich schon seit einigen Jahren mit dem Thema Straßenausbaubeiträge. Nicht zuletzt, weil es im Kirchhellener Raum regelmäßig Diskussionen gibt. Ob Schneiderstraße, Tappenhof, Hackfurthstraße oder auch die Feldhausener Wohngebiete, die Angst vor hohen Kosten beschäftigt die Anwohner. Vor allem im Bereich Tappenhof sind die Kosten für die Realisierung der Straßenpläne explodiert, nicht zuletzt wegen Fehlern in der Verwaltung. Trotz gesetzlicher Vorgaben steht die FDP auf dem Standpunkt, dass mindestens in solchen Fällen Spielräume genutzt und im Zweifel Kosten von der Stadt übernommen werden müssen.

Außerdem haben wir schon 2018 die Initiative ergriffen und gegenüber der Landespolitik eine Änderung der damals aktuellen Gesetze angemahnt. Bereits in einem ersten Schritt hat die Landesregierung im vergangenen Jahr eine erste Modernisierung des Kommunalabgabengesetzes vorgenommen und hat angekündigt, nach Ablauf von drei Jahren die Neuregelung einer Evaluation zu unterziehen.

Aktueller Stand ist eine deutliche Entlastung von betroffenen Anliegern.

Die aktuelle Neuregelung:

- Anliegerstraßen: Anlieger: 40%, Kommune 20%
- Haupterschließungsstraße: Anlieger: 30%, Kommune 40%
- Hauptverkehrsstraße:
 - o Fahrbahn und Radwege: Anlieger: 10%, Kommune 60%
 - o Maßnahmen für ruhenden Verkehr: Anlieger 40%, Kommune 20%
- Hauptgeschäftsstraße:
 - o Fahrbahn und Radwege: Anlieger: 35%, Kommune 30%
 - o Maßnahmen für ruhenden Verkehr: Anlieger 40%, Kommune 20%

Die alte Regelung bis 2019:

- Anliegerstraßen: 50-80% bei Fahrbahn und Radweg, 60-80% bei Parkstreifen und Gehweg
- Haupterschließungsstraße: 30-60% bei Fahrbahn und Radweg, 50-80% bei Parkstreifen und Gehweg
- Hauptverkehrsstraße: 10-40% bei Fahrbahn und Radweg, 50-80%, bei Parkstreifen und Gehweg

- Hauptgeschäftsstraße: 40-70% bei Fahrbahn und Radweg, 60-80% bei Parkstreifen und Gehweg

Zusätzlich wurden zusammengefasst folgende Verbesserungen festgeschrieben:

- Einführung einer verpflichtenden, zeitlich vorgelagerten Bürgerbeteiligung der von der Straßenbaumaßnahme betroffenen Grundstückseigentümer. Betroffene Anlieger können so zukünftig im Vorgriff des Beschlusses der Maßnahme Einfluss auf die konkrete Ausgestaltung und die damit zusammenhängenden Kosten nehmen.
- Veröffentlichung eines „Bürgerleitfaden Anliegerbeiträge“, der die rechtlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen erläutert,
- Vereinfachung der Zahlungsmodalitäten durch Einführung eines Rechtsanspruchs auf Ratenzahlungen. Der für Zwecke von Straßenausbaubeiträgen anzusetzende Zinssatz muss sich dynamisch am von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Basiszinssatz orientiert.
- Konkretisierung und Festschreibung einer Härtefallregelung.
- Prüfung, inwiefern die Kommunen dazu angehalten werden könnten, Maßnahmen, die das KAG betreffen, für die (z.B.) kommenden fünf Jahre in Form einer Prioritätenliste zu veröffentlichen.

10) Übernehmen Sie die politische Verantwortung für die Zerstörung von Blüten- und artenreichen Magerwiesen, sowie die Verdrängung seltener Arten wie dem Steinkauz, dem Rebhuhn, dem Feldhasen, der Zwergfledermaus, dem Habicht und vielen anderen, zu Gunsten weiterer Wohnbebauung?

Wie zuvor unter 1) und 5) ausgeführt, wird die FDP in Feldhausen weder auf die Suche nach möglichen neuen Flächen für Neubaugebiete gehen, noch diese unterstützen. Nach den notwendigen Projekten in Grafenwald, die noch Zeit brauchen, werden wir versuchen, den Fokus der Bottroper Politik auf den Bottroper Süden zu legen, der eine strukturelle Sanierung bzw. Neuentwicklung in Industrie, Gewerbe und Wohnen benötigt.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit meinen Antworten weiterhelfen. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Mies

FDP-Bezirksvertreter und -Ratsherr